

## Miller, Johann Martin: Frühlingslied (1788)

- 1 Gottlob! der Winter schließt nicht mehr
- 2 Uns ein ins dumpfe Zimmer.
- 3 Rein strahlt die Luft, und flockenleer,
- 4 Im milden Sonnenschimmer.
- 5 Die Au' hüllt in blumigen Teppich sich ein,
- 6 Und Lieder durchwirbeln den knospenden Hain.
- 
- 7 Gefühl des Daseins, Liebeslust
- 8 Jauchzt auf von allen Zungen.
- 9 Von Wonne fühlt auch meine Brust
- 10 Allmächtig sich durchdrungen.
- 11 Wohin jetzt mein trunkenes Auge nur blickt,
- 12 Fühlt alles vom strotzenden Mai sich beglückt.
- 
- 13 Doch ach! So manchen Kranken hält
- 14 Daheim das Schmerzenlager!
- 15 Und mancher Arme schleicht durchs Feld,
- 16 Von Gram entstellt und hager.
- 17 O Blümchen, träuft Balsam auf Wunden voll Schmerz!
- 18 Strahl Freuden, du Sonne, dem Armen ins Herz!
- 
- 19 Und mancher, ach, der letztes Jahr
- 20 Mit mir des Mais sich freute,
- 21 Und meines Lebens Wonne war,
- 22 Ist jetzt des Grabes Beute.
- 23 Nun blüht ihm kein Blümchen, so lieblich es blüht;
- 24 Auch schallt ihm vergeblich der Vögelein Lied.
- 
- 25 Ruht sanft ihr Toten! Hört ihr schon
- 26 Kein Lied jetzt mehr erklingen,
- 27 Einst wird zu eurer Gruft der Ton
- 28 Des Totenweckers bringen.
- 29 Dann leben von Sorgen und Thränen wir frei,

30 Und droben umblüht uns ein ewiger Mai.

(Textopus: Frühlingslied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32806>)